



"Sänger Uwe Märzke ist stimmlich wie optisch eine Reinkarnation von Rockröhre David Coverdale", steht am Montag nach der Rocknacht über die nächste Band des Abends, Joy Venture, in der Zeitung. Schon ist klar, wo es lang geht. So dürfen die Whitesnake-Klassiker wie "Cryin' in the rain", "Here I go again" oder "Don't break my heart again" nicht fehlen. Waren eigens einige Besucher wegen JOY VENTURE zur Rocknacht erschienen, so hat die Band es doch schwer an diesem Abend. Nicht alle Fans verfügen über die nötige erprobte Festival-Kondition, denn JOY VENTURE können ihren Act erst kurz vor Mitternacht beginnen und müssen gegen eine bejubelte Stones-Tribute-Band anspielen. Schlechtere Voraussetzungen kann es kaum geben. Aber JOY VENTURE sind Profis genug und wenden das Blatt zur ihren Gunsten. Sie sind immer eine sichere Bank, wenn es um Qualität, Professionalität und Sympathie geht. So schaffen sie es auch noch

zur fortgeschrittenen Stunde bei der "14.", den verbliebenen Fans eine Lehrstunde in Rockgeschichte auf höchstem Niveau zu geben.

Sie sind alle auf dieser Bühne vertreten, die Kinks, Uriah Heep, Foreigner, Van Halen, Journey und Deep Purple. Wer JOY VENTURE schon einmal erleben durfte, weiß, das es kein "Hold the line" von Toto geben wird, wenn nicht das Publikum den Titel einzählt, was übrigens lautstark erfolgt. Ihre Eigenkompositionen, wie z.B. "I surrender", "Save you tonight" oder "How did it feel", sind schon einer höheren AOR-Liga zuzuordnen, denn sie passen hervorragend zum Gesamt-Set und werden vom Publikum honoriert. Auf die für den Herbst angekündigte CD sollten alle gespannt und ein "Hereinhören" obligat sein. Besser als die MAZ konnte es keiner treffen: "... für die Rockparty bis tief in die Nacht waren sie der richtige Stoff." Dem ist nichts hinzuzufügen.



Die schöne Bühne und der FOH-Platz sind auch in diesem Jahr wieder von KUPFER-Musik treffsicher dem einzigartigen Ambiente entsprechend platziert. Wenn andere Veranstalter über schlechten Sound und schlechtes Licht klagen, müssen sie wohl die falschen Leute am falschen Platz haben. Obwohl die Burg ihre eigenen akustischen Tücken hat, lassen auch in diesem Jahr der Sound und das warme Licht keine Wünsche offen. Dafür

zeichnen Toni Dehn und seine Leute verantwortlich - herzlichen Dank.